

# Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen

Postfach 11 09, 29314 Hermannsburg

Tel.: (0 50 52) 69-240 Projektberatung, Fax: 69-222, E-Mail: s.liebner@elm-mission.net

## Frauenarbeit der Mekane-Yesus-Kirche

Stand: 2007

### Geschichte und Struktur der Frauenarbeit

Die Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus (EECMY) wurde 1959 gegründet und hatte im Januar 2007 ca. 4,6 Millionen Mitglieder in 6004 Gemeinden und ca. 3000 Predigtplätzen, die von 1.656 Pastoren (davon 8 Frauen) und 1.892 Evangelisten (darunter mehrere Frauen) sowie über 300.000 Ehrenamtlichen betreut werden. Über die Hälfte aller Kirchenmitglieder sind Frauen, von denen ca. 75 Prozent keine Schulbildung durchlaufen haben (zum Vergleich: Männer ca. 52%). 44-50 % aller Frauen leben unterhalb der Armutsgrenze (nach der Definition der Weltbank steht ihnen weniger als 1 US \$ pro Tag zur Verfügung).

Bereits 1974 richtete die EECMY im Kirchenamt in Addis Abeba eine Abteilung für Frauenarbeit ein. Die 14. Vollversammlung der EECMY befasste sich 1993 mit der Frauenfrage und verabschiedete mehrere weitreichende Beschlüsse: U. a. wurde allen Gremien nahegelegt, eine Frauenquote von 25 – 50 % einzuführen. Das heutige *Women's Ministry Coordinating Office (WMCO)* wurde ebenfalls 1993 gegründet. Auf der 15. Vollversammlung im Januar 1997 wurde beschlossen, auch Frauen ins Pfarramt zu berufen und zu ordinieren; Die erste Frauenordination fand im Mai 2000 in Bodji (Western Synod) statt.

2006 wurde ein „*Board of Women's Ministry*“ installiert, um die Eigenverantwortlichkeit der Frauenarbeit weiterhin zu stärken. Das WMCO als Verwaltungszentrum im Kirchenamt besteht aus zwei Unter-Abteilungen, dem *Institut für Frauenarbeit und Frauen-Bildungszentrum (Women's Institut and Center/WIAC)* und der Abteilung *Frauen im Verkündigungsdienst (Women in Evangelism/WIE)*.

Die EECMY ist seit 1998 Mitglied des „National Committee on Traditional Practices in Ethiopia“ (NCTPE). Das NCTPE bildet mit vergleichbaren Organisationen aus anderen afrikanischen Ländern das Inter-Africa-Committee, das sich in ganz Afrika für die Überwindung von Gewalt gegen Frauen einsetzt.

### Institut für Frauenarbeit und Frauen-Bildungszentrum (WIAC)

Weil Frauen und Mädchen in Äthiopien aus unterschiedlichen Gründen (finanzielle Situation, Tradition etc.) schlechtere Chancen auf Bildung haben als Jungen und Männer, gibt es noch nicht genügend Frauen in leitenden Positionen. Seit 1998 reagiert WIAC auf diesen Situation mit einem jährlich stattfindenden „Kurs für Führungskräfte in der Frauenarbeit“ (*Training of Trainer's Programme*), der neben der Wissensvermittlung durch unterschiedliche allgemeinbildende und theologische Fächer Frauen vor allem durch die Stärkung ihres Selbstbewusstseins auf Führungsaufgaben vorbereiten und ihre Leitungskompetenz verbessern soll. Diese Kurse werden am Mekane Yesus – Management and Leadership College in Addis Abeba durchgeführt. Bis Dezember 2006 haben insgesamt ca. 100 Frauen den Kurs absolviert.

Ein zweiter großer Bereich des WIAC ist die „Aufklärungsarbeit gegen extreme Formen sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ (Harmful Traditional Practices/HTP). Hier werden gemeinsam mit den kirchlichen, internationalen Partnern wie dem ELM in Kooperation mit dem Frauenwerk der Landeskirche Hannovers in allen Synoden seit 1998 Workshops gegen Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen durchgeführt. Diese mehrtägigen Workshops, die bisher i. d. R. auf Synodenebene stattfanden, sollen in Zukunft auch auf Kirchenkreis- und Gemeindeebene weitergeführt werden, um noch mehr Menschen zu erreichen. Bisher nahmen über 10.000 Personen an solchen Workshops teil, die in allen 19 Synoden durchgeführt werden sollen.

Berichten zufolge haben die Workshops bereits beachtliche Veränderungen im Bewusstsein der Bevölkerung bewirkt: Die Beschneidung von Mädchen und Frauen ist dort zurück gegangen, wo Workshops stattgefunden haben. Insgesamt soll die Genitalverstümmelung an Frauen von über 90% auf über 70% zurückgegangen sein. Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Genitalverstümmelung auch gesetzlich verboten wurde. Das bedeutet allerdings in traditionell geprägten Gesellschaften nicht unbedingt sehr viel. Verstümmelungen werden jetzt auch heimlich zu noch höheren Preisen von traditionellen Beschneiderinnen durchgeführt. Der Preis stieg von ca. 0,50 Euro auf 5 Euro. Daraus folgt, dass trotz des leichten Rückgangs dieser Praxis weiterhin viel an Überzeugungsarbeit für die EECMY zu tun bleibt.

Menschen zu überzeugen und eine Veränderung des Bewusstseins und des Verhaltens zu bewirken geschieht allerdings nicht von heute auf morgen: Menschen in traditionell geprägten Kulturen sind überzeugt, dass ihre Kultur von Gott stammt. Die Praktiken, die seit Jahrhunderten geübt und tradiert werden, werden von Geboten Gottes oder von Ordnungen ehrwürdiger Männer der Vergangenheit abgeleitet. Menschen zu verdeutlichen, dass eine lange Tradition nicht unbedingt von Gott sein muss, im Gegenteil, sogar dem Willen Gottes zuwider sein kann, bedeutet für viele Menschen einen Paradigmenwechsel. Aus diesem Grunde ist es unrealistisch, schnelle Ergebnisse und Bewusstseinsveränderungen nur aufgrund von Informationen zu erwarten. Gerade Kirchen genießen Vertrauen bei den Menschen, haben einen sehr nahen Zugang zu vielen Menschen und können durch stetige Thematisierung gerade auch theologisch fundiert zu einer neuen, kritischen Wahrnehmung und Reflexion der eigenen kulturellen Praxis motivieren.

Aus diesem Grunde setzt sich die Frauenarbeit der EECMY dafür ein, dass neben den o. g. Workshops die Thematik der Genitalverstümmelung auch in die Lehrpläne von Schulen oder dem Konfirmandenunterricht (häufig erwachsene Konfirmandinnen und Konfirmanden) aufgenommen wird und dass die theologische Ausbildung zukünftige Pastorinnen und Pastoren motiviert und qualifiziert, sich als „agents of change“ (als Multiplikatoren für Veränderung) einzusetzen.

## **Abteilung Frauen im Verkündigungsdienst (WIE)**

Die Abteilung Frauen im Verkündigungsdienst befasst sich mit der Fortbildung von Frauen für den Verkündigungsdienst. Verglichen mit dem Anteil der Frauen in den Gemeinden sind diese in der Gemeindeleitung unterrepräsentiert. Deshalb arbeitet das WIE darauf hin, dass mehr Frauen Theologie studieren und ordiniert werden.

Die Förderung von Frauen ist der EECMY und dem ELM wichtig, denn Frauen sind in traditionell geprägten Gesellschaften oftmals benachteiligt, haben wenig Anteil an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen und leiden unter Menschenrechtsverletzungen wie der Genitalverstümmelung. Die EECMY möchte Frauen auf der Grundlage des Evangeliums stärken und fördern, damit sie in Kirche und Gesellschaft den Platz einnehmen können, der ihnen zusteht. Die Stärkung der Frauen ist auch im Blick auf die Bekämpfung der Ausbreitung von HIV/AIDS von entscheidender Bedeutung, denn nur selbstbewusste Frauen können für ihre Rechte und persönlichen Wünsche eintreten. Dasselbe gilt für entwicklungspolitische Prozesse, denn die Entwicklung eines materiell armen Landes wie Äthiopien kann nur über die Stärkung der Rolle von Frauen erreicht werden.

Ohne die finanzielle Unterstützung durch das ELM wären viele der o. g. Kurse für Frauen nicht möglich gewesen. Das ELM ist aus diesem Grunde dringend auf Spenden angewiesen, um die Abteilung der Frauenarbeit der EECMY und die unterschiedlichen Kurse und Workshops weiterhin relevant und nachhaltig unterstützen zu können.

*Das Evangelisch-lutherische Missionswerk in Niedersachsen (ELM) bietet zwei Projekte zur Förderung der Frauenarbeit in Äthiopien an. Über **Projekt 37 Frauenarbeit der Mekane-Yesus-Kirche** wird die gesamte Frauenarbeit wie oben auszugsweise beschrieben unterstützt; zweckbestimmte Spenden für **Projekt 44 Für Frauenrechte – Gegen Genitalverstümmelung in Äthiopien** werden ausschließlich hierfür verwendet. Beide Projektbeschreibungen können über die Internetseite des Missionswerks eingesehen werden ([www.elm-mission.net](http://www.elm-mission.net)).*

*Bankverbindung: Konto 91 91 91 bei der Sparkasse Celle, BLZ 257 500 01*

*037\_4*